

Auswirkungen der ForuM-Studie auf den Gewaltschutz in der Diakonie Hessen

Diakonie 
Hessen

15.11.25

Sophia Schreiber

Referentin für Gewaltprävention

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der Diakonie Hessen

Inhalte

1. Was ist die ForuM-Studie und wie wurde sie durchgeführt?
2. Was sind die zentralen Befunde?
3. Welche Maßnahmen wurden seitdem ergriffen?
4. *Kleiner Exkurs: Macht*

1. Was ist die ForuM-Studie und wie wurde sie durchgeführt?



- ForuM = Forschung zur **Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt** und anderen **Missbrauchsformen** in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland
- Betrachtet institutionelle, strukturelle und historische Aspekte von Gewalt und deren Aufarbeitung
- Breiter interdisziplinärer und multi-methodischer Zugriff, Begleitung durch einen Verbundbeirat
- Beteiligte Institutionen: Hochschule Hannover und weitere Institute, Verbundleiter: Prof. Martin Wazlawik
- Ausmaß: drei Jahre / ca. 3,6 Millionen Euro
- Auftraggeberin: EKD
- Veröffentlicht am 25. Januar 2024





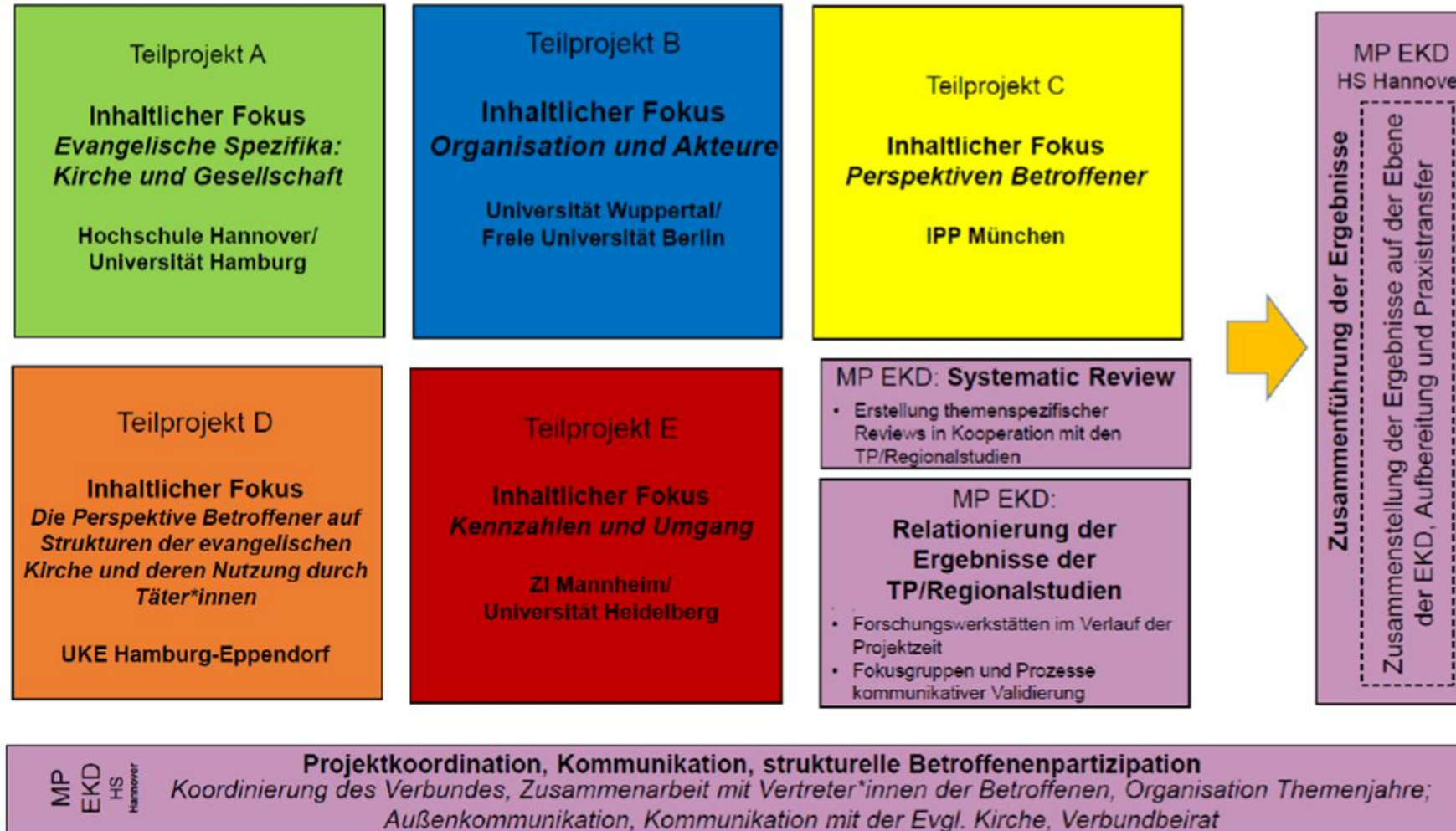
„Der schnellste Weg aus der Krise ist es, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen.“

Martin Wazlawik, Christ & Welt, 01.02.2024

„Wir haben als Institution versagt und sind schuldig geworden. Jetzt müssen wir Konsequenzen ziehen. Das bedeutet: Aufklärung, Anerkennung, Prävention und Mut zu tiefgreifender Veränderung“

(Rüdiger Schuch, DIE ZEIT, 01.02.2024)

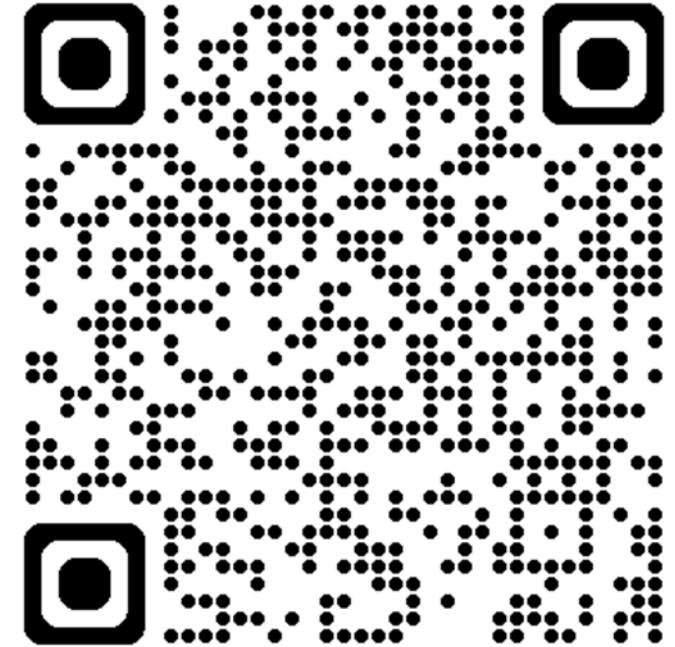
Was ist die ForuM-Studie und wie wurde sie durchgeführt?



→ Fokus auf Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

Warum ist die Studie so bedeutsam?

- Erstmals umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung im evangelischen Kontext
- Betroffenen Gehör verschaffen und Verantwortung übernehmen
- Strukturen erkennen, die Gewalt begünstigen oder Aufarbeitung behindern
- Grundlage für wirksame Prävention und nachhaltige Veränderung
- Beitrag zur Transparenz, Glaubwürdigkeit und Vertrauensbildung

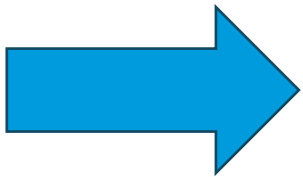
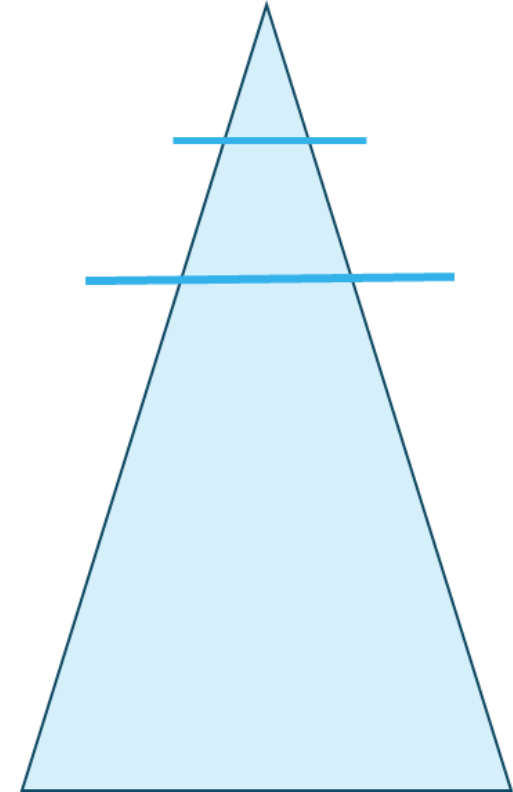


[Homepage mit allen Forschungsergebnissen – auch in Leichter Sprache](#)

Das Ausmaß sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie wurde unterschätzt

Angelegte Erfassungsbögen:
1.259 Beschuldigte
(davon 1/3 Pfarrpersonen – 511 Personen)
Beschuldigte aus dem Kontext der DW:
615 Personen

Angelegte Erfassungsbögen:
2.225 Betroffene
Betroffene aus dem Kontext der DW:
mind. 726 Personen



Aufgrund der **hochselektiven Stichprobe** ist davon auszugehen, dass das Ausmaß sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie stark unterschätzt wird – die bisherigen Zahlen bilden die „**Spitze der Spitze des Eisbergs**“

2. Was sind die zentralen Befunde?

- 1) Abwehr vom Thema „sexualisierte Gewalt“ in der ev. Kirche und Diakonie
- 2) Machtasymmetrien begünstigen sexualisierte Gewalt
- 3) Das Ausmaß sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie wurde unterschätzt
- 4) Lückenhafte Erfassung und Dokumentation von Fällen sexualisierter Gewalt in der Diakonie
- 5) Täterschützende Strukturen in Kirche und Diakonie
- 6) Mängel bei der Prävention: Tabuisierung und Ablehnung und keine flächendeckende Verankerung von Schutzkonzepten
- 7) Mängel bei der Aufarbeitung: initiativlos und unzureichend
- 8) Das Paradox der Prävention und die Notwendigkeit eines Kulturwandels

Täterschützende Strukturen in Kirche und Diakonie



Es gab Versetzungs- und Wiedereingliederungspraktiken von beschuldigten Personen → auch von der Kirche in die Diakonie



Täter sind nicht nur in kirchliche und diakonische Handlungsfelder gegangen, weil sie dort geschützt agieren konnten, sondern Personen wurden auch zu Tätern durch die Bedingungen: Doppelseitige Bewegung



Fürsorge und Seelsorge richteten sich in der Vergangenheit eher auf die beschuldigten Personen/Täter als auf die Betroffenen

Welche Maßnahmen wurden seitdem ergriffen?

1. Novelle Gewaltschutzrichtlinie
2. Zentrale Ombudsstelle
3. Recht auf Aufarbeitung
4. Aus-, Fort-, Weiterbildung
5. Reflexion ev. Sexualverständnis
6. Theologische Diskussion
7. Sensibilisierung
8. Erinnern
9. Systematische Personalaktenanalyse
10. Vereinheitlichung Personal- / Disziplinaraktenführung
11. Bereitstellung Ressource
12. Gesellschaftlicher Dialog

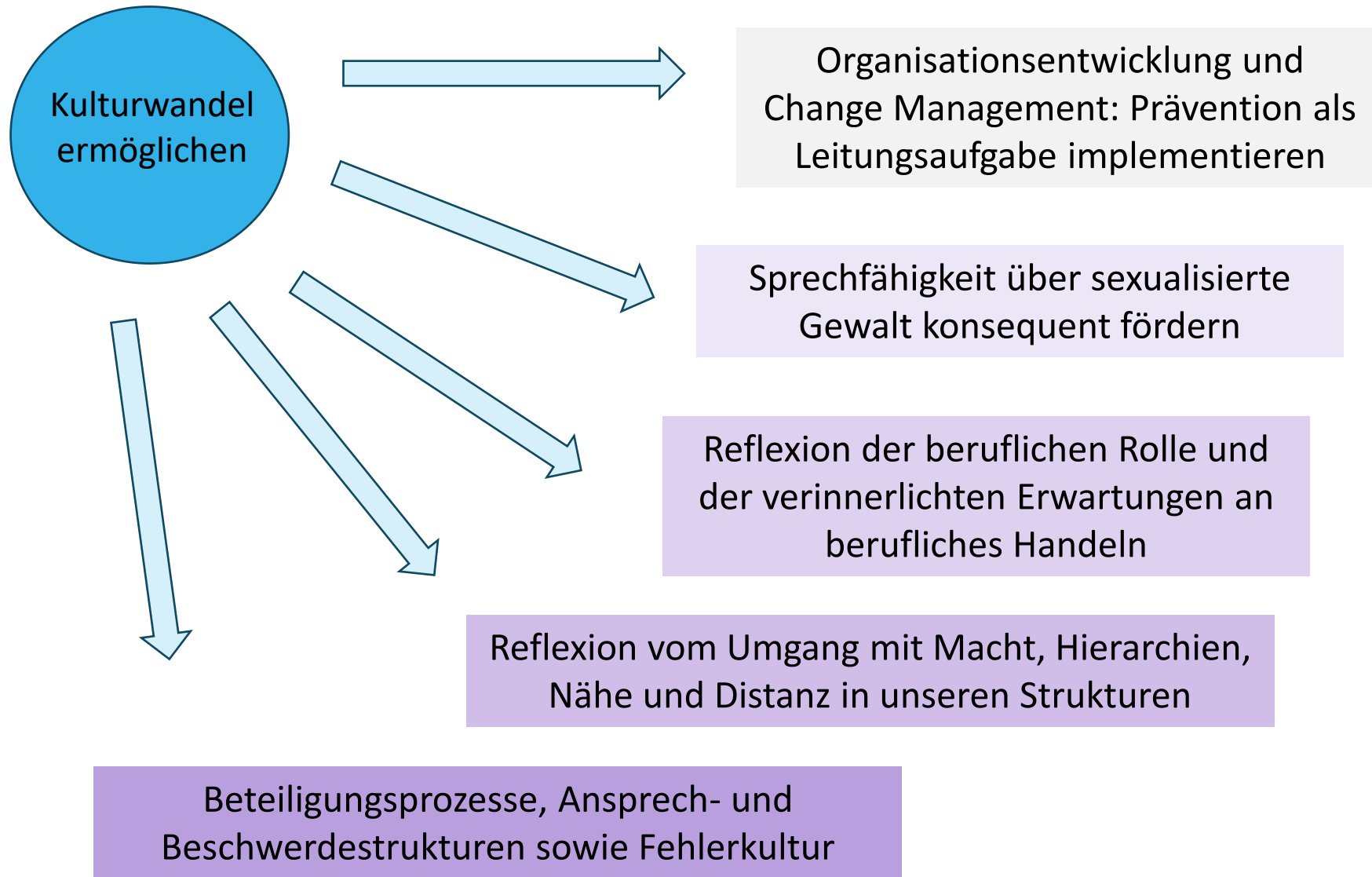
Welche Maßnahmen wurden seitdem ergriffen?

Maßnahme	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 →
M1 Novelle Gewaltschutzrichtlinie							
M2 Zentrale Ombudsstelle							
M3 Recht auf Aufarbeitung							
M4 Aus-, Fort-, Weiterbildung							
M5 Reflexion ev. Sexualverständnis							
M6 Theologische Diskussion							
M7 Sensibilisierung							
M8 Erinnern							
M9 Systematische Personalaktenanalyse							
M10 Vereinheitlichung Personal / Disziplinaraktenführung							
M11 Bereitstellung Ressourcen							
M12 Gesellschaftlicher Dialog							

Plattform für Betroffene und Partizipation



Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt



Rahmenbestimmung der Diakonie Deutschland (17.10.24)

zum Thema „Schutz vor und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt“

[Rahmenbestimmung Sexualisierte Gewalt 2024-10-17.pdf](#)

- Grundlage für ein **bundesweit einheitliches Vorgehen** bei Prävention, Intervention, Aufarbeitung und Anerkennung, sowie in Haltung und Kultur in allen diakonischen Einrichtungen
- Sie hat **unmittelbare Bindung/Wirkung** für Mitglieder der Diakonie Deutschland, für z.B. diakonische Landesverbände, wie die **DH, seit 01.01.2025**
- Die Landesverbände sind verpflichtet, die Bindung/Wirkung auch aller ihrer **Mitgliedseinrichtungen** herzustellen

=> **Übernahme der Rahmenbestimmung durch die Mitgliederversammlung am 22.01.2026**

Inhaltliche Schwerpunkte

Prävention

- Entwicklung und regelmäßige Evaluierung von **Schutzkonzepten** in allen diakonischen Einrichtungen
- Verbindliche Schulungen für **alle Mitarbeitenden** und **Ehrenamtlichen**
- Verankerung des Themas sexualisierte Gewalt als **Leitungsthema**

Inhaltliche Schwerpunkte

Intervention

- Einführung von **Ansprechstellen für Betroffene** und **Meldestellen für Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt** in allen Landesverbänden
- Verankerung der **Meldepflicht für Mitarbeitende** bei Verdachtsfällen einer Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung
- **Konsequente Dokumentation** und **statistische Erfassung** von Fallmeldungen in den Landesverbänden
- Jährliche **Weiterleitung** der anonymisierten und aggregierten Fallzahlen an die Diakonie Deutschland (äquivalent zum Verfahren in der EKD)

Inhaltliche Schwerpunkte

Aufarbeitung

- Zusammenschluss der gliedkirchlichen diakonischen Werke mit ihren Landeskirchen zu **Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommissionen (URAK)** in Verbünden
- Eigenständige Aufarbeitung von Fällen durch die Träger und Einrichtungen

Anerkennung

- Zusammenschluss von gliedkirchlichen diakonischen Werken mit ihren Landeskirchen zu **gemeinsamen Anerkennungskommissionen (AnKo)**

→ wer **sexualisierte Gewalt durch Mitarbeitende** der Institutionen [...] durch **Tun oder Unterlassen** erlitten hat

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der Diakonie Hessen

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der Diakonie Hessen



Uwe Seibel:

Aufgaben:

Sitz:

Kontakt:

Zentrale **Ansprechstelle für Betroffene** von sexualisierter Gewalt für alle Rechtsträger*innen der Diakonie Hessen

Vertrauliche Beratung von Betroffenen

Landesgeschäftsstelle Kassel seit 01.09.25

ansprechstelle@diakonie-hessen.de

mobil: 0177 561 2116



Andrea Thiemann:

Aufgaben:

Sitz:

Kontakt:

Zentrale **Meldestelle für Fälle sexualisierter Gewalt** für alle Rechtsträger*innen der DH

Fachliche Beratung, Verfahrenslotsin bei Intervention, Aufarbeitung

Landesgeschäftsstelle Frankfurt seit 01.10.2023

meldestelle@diakonie-hessen.de

mobil: 0151 1688 7199



Sophia Schreiber:

Aufgaben:

Sitz:

Kontakt:

Projektstelle **Gewaltprävention** für alle Rechtsträger*innen der DH

Schutzkonzepte, Schulungen, Fortbildungen, Fachtage

Landesgeschäftsstelle Frankfurt seit 01.10.2024

praevention@diakonie-hessen.de

mobil: 0163 851 7143

Externe Beratungsstelle

Zentrale Anlaufstelle



Unabhängige Information für
Betroffene von sexualisierter Gewalt
in der evangelischen Kirche und der Diakonie

E-Mail

zentrale@anlaufstelle.help

Kostenlos und anonym

Telefon: 0800 5040112

Terminvereinbarung für telefonische Beratung

Mo: 14.00 – 15.30 Uhr

Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr

Bitte melden Sie sich!

Fortbildungen und Veranstaltungen

Multiplikator*innen Ausbildung nach „Hinschauen – Helfen – Handeln“

Organisatorisches - Wie? Wo? Wann?



Dauer: 4 Tage (2 x 2 Tage)



Seminarorte:

Durchgang 1 & 3: im Frankfurter Diakonissenhaus,
Cronstettenstraße 57 – 61, 60322 Frankfurt am Main

Durchgang 2: Diakonie Hessen – Landes-
geschäftsstelle Kassel, Kölnische Str. 136, 34119
Kassel



Ansprechperson für Fragen zur Schulung:

Sophia Schreiber

069/ 7947 6342

sophia.schreiber@diakonie-hessen.de

Termine 1.Halbjahr 2026

Durchgang 1

Modul 1: 3.+ 4. Februar

Modul 2: 24.+25. Februar



[Anmeldung hier](#)

Durchgang 2

Modul 1: 22.+23. April

Modul 2: 20.+21. Mai



[Anmeldung hier](#)

Durchgang 3

Modul 1: 9.+10. Juni

Modul 2: 23.+24. Juni



[Anmeldung hier](#)

4. Exkurs: sexualisierte Gewalt und Macht

- beinhaltet das Ausnutzen einer Machtposition
- ermöglicht es Täter*innen, eigene Bedürfnisse zu befriedigen
- es geht vor allem um **Macht** und nicht um das Ausleben sexueller Neigungen
- gesellschaftliche Stellung kann Aufdeckung erschweren, auch Geschlechterrollen können verschleiern

→ besondere Verantwortung, wenn man

- eine Machtposition inne hat
- Privilegien hat
- mit vulnerablen Personen(gruppen) zu tun hat

→ Reflexion und Auseinandersetzung mit eigener Rolle

„Wenn Pippi Langstrumpf jemals eine Funktion gehabt hat, außer zu unterhalten, dann war es die, zu zeigen, dass man Macht haben kann und sie nicht missbraucht. Und das ist wohl das Schwerste, was es im Leben gibt.“ (Astrid Lindgren)

- Wie kann Macht positiv genutzt werden?

- Was bedeutet es, Macht mit Verantwortung zu verbinden?

- Welche Figuren oder Vorbilder (real oder fiktiv) setzen Macht auf eine gute Weise ein?



Pippi stemmt den Kleinen Onkel in die Luft

© 2007 Junior.TV GmbH & Co. KG
Schnappschuss aus der

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Sophia Schreiber